

## Ein gutes Herz ist Gold wert Kinderensemble feiert Märchen-Premiere im theater im e.novum

Die Prinzessin kann nicht lachen. Sie kann es einfach nicht. Ihr Vater, der König, ist verzweifelt. Und die Bemühungen des höfischen Lachministers bleiben fruchtlos. Weder Lachyoga, die täglich anberaumte Kitzeleinlage noch der Lach(s) mit Kichererbsen und Hahahackbällchen zum Mittagessen können der schönen jungen Dame auch nur ein müdes Schmunzeln entlocken. Da hilft nur eines: Alle Bürgerinnen und Bürger des Landes werden aufgerufen, der freudlosen Prinzessin ein Lachen aufs Gesicht zu zaubern. Wem das gelingt, der wird mit nicht weniger belohnt als -- natürlich -- der Prinzessin selbst. Das Reich des Königs gibt es gratis dazu. Doch: Wem soll das gelingen?



**Am Ende wird alles gut: Die goldene Gans führt die richtigen Partner zueinander. Foto: t&w**

Es bleibt spannend für das große und kleine Publikum des Weihnachtsmärchens "Die Goldene Gans", das jetzt im theater im e.novum Premiere feierte. Unter der Regie von Margit Weihe und Alexander Krüger bleibt das Märchen der Brüder Grimm nah am Text und lebt doch ganz neu auf. Mit viel Witz und verspielter Leichtigkeit ging das Kinderensemble ans Werk, mal singend, mal ausgelassen tanzend. Die Aufführung wurde nicht nur für die kleinen Gäste zum unvergesslichen Ereignis.

Da tritt der Dummling auf, gespielt von einem herrlich melancholisch erwachsenen Marvin Dröge, der eigentliche Protagonist des Geschehens. Franz heißt der jüngste von drei Brüdern, der von allen nur gehänselt wird. Er ist der Depp, dem nicht einmal die eigene Mutter (Zoë Ruge) die stupidesten Aufgaben anvertraut. Doch hat er im Gegensatz zu seinen Brüdern ein gutes Herz. Als einziger teilt er mit dem grauen Männlein im Walde (Nora Klement) sein bescheidenes Mahl. Dafür wird er reich belohnt: Mit einer Gans, deren Federn aus purem Gold sind. Mit ihr zieht er in die weite Welt, um sein Glück zu machen.

Von der Gans können auch die beiden Wirtshaustöchter (Janne Cordes und Lena Schwarzenecker) die Finger nicht lassen, und siehe da: Sie kleben an ihr fest. Da bleibt ihnen nichts anderes übrig, als den Dummling auf seinem Weg zu begleiten. Ebenso wie der Pfarrer (Claus Sarnighausen), der an den Mädchen Anstoß nimmt, wie sie dem Jüngling hinterhereilen, die Frau des Bürgermeisters (ebenfalls Zoë Ruge), die wiederum in des Pfarrers Verhalten eine Schande sieht, oder ein Bauer (Philine Uhlemann), der einfach nur helfen möchte, die Klebegesellschaft zu trennen. Eine wilde Prozession ist das, die, sich gegenseitig beschimpfend, durchs Land und direkt zum Schloss des Königs zieht.

Die Prinzessin (Pauline Will) bricht beim Anblick der Verklebten in ein nicht enden wollendes Lachen aus. Nun stünde dem Dummling die Hand der Prinzessin zu. Doch König (Nicolas Salfner) ist so gar nicht damit einverstanden, dass seine Tochter einen Blöden heiraten soll. Statt sein Versprechen zu halten, stellt er ihn vor scheinbar unlösbare Aufgaben.

„Ein gutes Herz ist Gold wert“



20.11.2012

Für ein traumhaftes Setting war zu einem großen Teil die kindlich verspielte Bühnengestaltung Simone Antons verantwortlich. Mit wenig Aufwand gelang es ihr, in die Bühne erstaunliche Tiefe zu zaubern. Zu nennen sind auch die Lichtgestaltung von Matthias Riske und die von Ulf Manú eigens für das Stück komponierte Musik. Nach einer

Stunde buntem Programm, in der besonders der Lachminister, gespielt von einer grandiosen Siobhán Ebeling, für einigen Zwischenapplaus sorgte, wurde das Publikum in den grauen November entlassen. Doch vorher mussten die jungen Schauspieler(innen) noch einige Male auf die Bühne kommen, um sich ihre wohlverdienten Bravos abzuholen.